



# SALEM HILFT!

Seit 65 Jahren weltweit für den Frieden tätig

## SALEM-Höchheim: Dann wächst kein Gras mehr



Nachdem wir vor vier Jahren mitten in der Saison unsere SALEM-Gärtnerei schließen mussten, ist viel gewachsen. Aber natürlich nicht das, was wir wollen, sondern Gras, Disteln und Quecken.

### Was war passiert?

Bodenproben hatten ergeben, dass der Kitt, der die Glasscheiben des riesigen Gewächshauses zusammenhält, asbesthaltig ist. An ihm nagte der Zahn der Zeit, er wurde bröselig und fiel ab – mitten in die Gartenerde. Die Behörden verlangten die sofortige Stilllegung. Kein Mensch darf seitdem die Gewächshäuser betreten.

Schnell wurde klar: **Es muss weitergehen.** Denn die Arbeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner in der SALEM-Bio-Gärtnerei ist wichtig und unverzichtbar. Bis zu 12 uns anvertraute Menschen arbeiten dort täglich mit unserem Gärtner und Arbeitserzieher und leisten einen wertvollen Beitrag auch zur

Eigenversorgung. Sie kommen alleine im Leben nicht klar, doch **viele von ihnen haben ein wahres Gärtnerherz und fühlen sich gebraucht.** Und SALEM ist ihnen eine Heimat geworden.

### Die große Sorge: Wie finanzieren?

Das Gewächshaus aus dem Jahr 1972 ist äußerst stabil und soll erhalten bleiben. Doch die komplette Sanierung aller Gewächshäuser wird 140.000 Euro kosten. Es müssen alle Scheiben raus, der Kitt muss mühsam abgekratzt und neue Scheiben eingesetzt werden. Der Boden muss abgetragen und ausgetauscht werden.

**Finanziell ist das für uns derzeit nicht zu stemmen. Und dennoch haben wir uns dafür entschieden, den ersten Schritt zu wagen.**

Der Anzuchtbereich und die „Tomatenhäuser“ sollen noch in diesem Frühjahr saniert werden.

*Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.*

Liebe SALEM-Freundinnen und -Freunde,

Menschen mit Behinderung und Kinder sind sich in einem gleich: Sie sagen die ungeschminkte Wahrheit.

Die Tage durfte ich in unserem SALEM-Dorf in Höchheim/Unterfranken sein und endlich auch wieder einmal den Menschen dort von Angesicht zu Angesicht begegnen (Corona hat es lange fast unmöglich gemacht).

Neben mir sitzt Luise. Sie ist schon lange in SALEM. Sie kam, als ich selbst noch ein Kind war. Wir kennen uns und sagen „Du“. „Samuel, darf ich Dir mal mein neues Zimmer zeigen?“ fragt sie. „Klar, gerne!“, erwidere ich. Sie zeigt mir ihre Bilder, die sie ordentlich an der Zimmerwand aufgehängt hat. Vor einem Bild verharrt sie und sagt: „Das ist meine Mama. Die ist da oben“ und zeigt mit ihrem Finger hoch zum Himmel.

Vielleicht ist Luise nicht in der Lage, ihr Leben alleine zu meistern. Aber in einem ist sie uns allen ein Meister: **Im Glauben.**

Ich bin gerührt und zutiefst bewegt!

Herzlich, Ihr

Samuel Müller

## Fortsetzung von Seite 1

Kostenpunkt: 42.000 Euro. Leider gibt es dafür weder Zuschüsse noch Fördermöglichkeiten.

Wie immer, wenn wir nicht wissen, wie es weitergehen kann, vertrauen wir. **Und wir bitten Sie, liebe SALEM-Freunde, denn wir brauchen euch sehr!** Wenn jeder einen Beitrag gibt, dann wird es dieses Jahr wieder weitergehen und endlich kein Gras mehr wachsen, sondern Obst, Gemüse und Kräuter.

Herzlichen Dank!

*Samuel Müller,  
Geschäftsführer*



## SALEM ist unsere Familie, unsere Heimat und unser Zuhause!

■ **Bei unserem Besuch in SALEM-Höchheim trafen wir Gabi und Michi W. Sie sind Zwillinge und SALEM-Kinder „der ersten Stunde“. Im Gespräch mit Elke Engelhardt, einem weiteren ehemaligen „SALEM-Kind“, erzählten sie, wie SALEM zu ihrer Familie geworden ist.**

„Als wir 1971 als Vierjährige nach SALEM-Stadtsteinach kamen, wussten wir noch nicht, dass wir 52 Jahre später SALEM – seit 1982 SALEM-Höchheim – als unsere Heimat und als unsere „Familie“ sehen würden.

Wir haben uns hier immer wohlfühlt, hatten liebenswerte Betreuer und wohnen hier in einer warmen, friedlichen Umgebung. Wir fühlen uns geliebt und dürfen an den vielen angebotenen Maßnahmen teilnehmen. Besonders schön war es, dass wir immer Tiere um uns herum



**Menschen bei SALEM:**  
Lernen Sie Gabi & Michi kennen

hatten – bei SALEM gibt es Katzen, Hunde, Hühner, Ziegen, Schafe und vor allem Pferde. Wir reiten nämlich sehr gerne.

Wir sind SALEM einfach dankbar, dass wir schon so viele schöne Jahre hier sein können und wir hier sicher auch bis ins hohe Alter leben dürfen. Besonders freuen wir uns immer, ehemalige SALEM-Kinder zu treffen. Dann fühlen wir, wie groß doch unsere SALEM-Familie ist, das macht uns besonders glücklich.“

## SALEM-Russland: Keine Kälte für Kinder

■ **Wir wissen es: Im Moment ist es schwer, für unser SALEM-Dorf bei Kaliningrad Spenden zu erhalten. Wir engagieren uns dort aber seit über 25 Jahren für hilfesuchende Menschen, vor allem Kinder. Wie könnten wir sie jetzt im Stich lassen?**

In unserem Haus im SALEM-Dorf Raduga wohnt eine 10-köpfige Familie, darunter ein erst sechs Monate altes Baby. Aufgrund ihres christlichen Glaubens musste sie aus einem anderen Teil des Landes fliehen. Doch **mitten im Winter ging die Heizung kaputt und kann nicht mehr repariert werden.** Anna Engel, unsere Projektleiterin, fleht: „Die Kinder, die ganze Familie sitzen jetzt

in der Kälte. Die Rohrflanschen sind weggerostet, daher ist wiederholtes Schweißen nicht mehr möglich. Wir brauchen eure Hilfe!“

Deshalb benötigen wir dringend eine neue Heizung, bei der mit Holz oder Kohle geheizt werden kann. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 2.250 €.



**Wir danken Ihnen von Herzen für jegliche Unterstützung!**

*Gerhard Lipfert,  
Geschäftsführer und  
Projektbeauftragter*

## SALEM-Uganda: Droht der Baumschule das Aus?

■ Seit der Gründung von SALEM-Uganda 1981 ist die Pflanzung von Bäumen ein Kernstück unseres Projektes. Hierfür wurde jahrzehntelang eine Baumschule betrieben.

Vor etwa acht Jahren konnte SALEM sein Engagement mit Hilfe der Regierung von Wales ausweiten. Nach mehreren Erdbeben am Mount Elgon unweit des SALEM-Projektes war die Idee, in drei Distrikten Ugandas mindestens einen Baum für jeden Einwohner von Wales zu pflanzen. Gemeinsam mit anderen Partnern war SALEM mit dabei – 2022 wurden **allein in der SALEM-Baumschule 120.000 Bäume gezogen** und in den Gärten und Feldern von Bauern gepflanzt!



Bild unten: Gidoi Justus ist unser Leiter der SALEM-Baumschule in Uganda.



Durch den Rückzug der Geldgeber aus Wales steht unsere Baumschule in SALEM-Uganda nun vor dem Aus. Eventuell werden wir unsere Baumschule mit eigenen Spendenmitteln in kleinster Form fortführen können. Das ist aber keine Lösung, weil die so extrem wichtige „Baum-Arbeit“ verloren geht. Viele erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nicht mehr beschäftigt werden.

### Jetzt stellt sich uns die Frage: Wie geht's weiter?

Aus eigener Kraft kann SALEM das Projekt leider nicht fortführen. Seit

der Pandemie leidet auch Uganda unter enormen Preissteigerungen und es ist extrem schwierig, monatlich die laufenden Kosten für das Kinderheim und das Gesundheitszentrum aufzubringen.

Sehr gerne würden wir **die SALEM-Baumschule weiterhin am Leben erhalten**. Von März bis Mai wird die Regenzeit erwartet; da sollten die Bäume, die ja bereits gezogen wurden, ausgepflanzt werden, denn der Nutzen der Bäume ist vielfältig. Aus diesem Grund möchten wir auch

gerne nach und nach eine Samenbank aufbauen.

Für all dies benötigen wir monatlich zwischen 800 und 1.200 € zusätzlich zum Etat. Zumindest so lange, bis wir eine Förderung finden. Daran arbeiten wir hart. Aber laufende Projekte werden nicht so einfach unterstützt.

**Bitte helfen Sie uns, damit die Baumschule weiter bestehen kann. Jeder Betrag hilft. Vielen Dank!**

*Gertrud Schweizer-Ehrler und Samuel Müller*

## SALEM-Uganda: „Blessing“ bedeutet „Segen“

„Hallo, mein Name ist E. Lea Blessing und ich bin vier Monate alt. Meine Mama ist kurz nach meiner Geburt verstorben, mein Papa hatte uns bereits vorher verlassen. Ich habe sechs ältere Geschwister, die jetzt völlig auf sich allein gestellt und teilweise krank sind. Unsere Familie besitzt kein Land, so dass wir nichts anbauen und davon leben können. Das Wasser holen wir aus dem Sumpf oder aus entfernten Brunnen. Zum Glück wurde ich im Alter von zwei Wochen im Kinderdorf von SALEM-Uganda aufgenommen, wo ich mich inzwischen gut eingelebt habe.“



Unsere SALEM-Hilfe für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist nur möglich, weil uns Menschen wie Sie dabei unterstützen. Bitte helfen Sie auch weiterhin, ihnen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.

„Wenn wir sterben, sollen wir alle in Frieden ruhen.  
Aber warum können wir nicht jetzt schon in Frieden leben?“

## TERMINE

# SALEM HILFT!

### 08.06. – 10.06.2023

Besuchen Sie unseren SALEM-Stand auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg. Sie finden uns auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Stichwort „Eine Welt“ im Themenbereich „Globale Herausforderungen“. Mit dabei: Gerhard Lipfert, Samuel

Müller, Gertrud Schweizer-Ehrler und viele mehr!

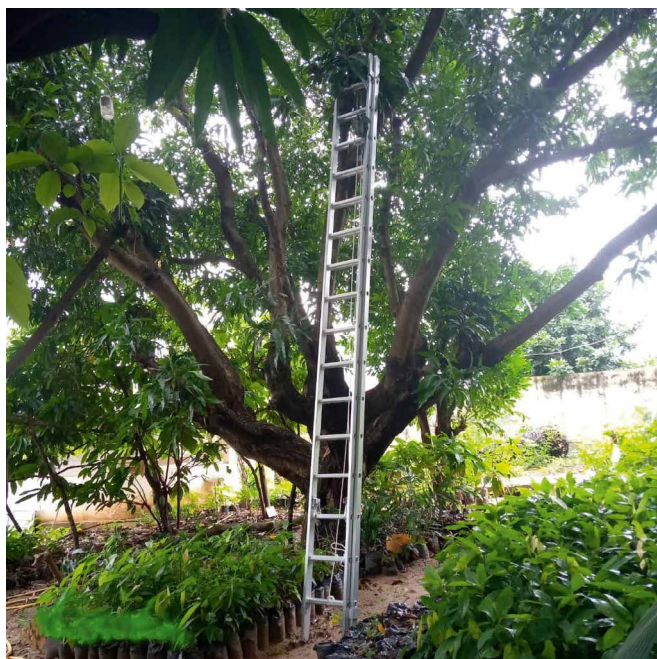
### 09.07.2023

Sommerfest in SALEM-Höchheim.

### 17.11. – 02.12.2023

Reise zu den Kaffeebauern in Uganda. Sie lernen das SALEM-Dorf und seine

vielschichtige Arbeit kennen, u.a. mit dem Schwerpunkt „Aufforstung“. In Woche zwei führt die Reise nach Norden und es stehen viele weitere Höhepunkte, u.a. der Murchison Falls Nationalpark, auf dem Programm. Weitere Informationen finden Sie auf [www.tugende.org](http://www.tugende.org) oder können Sie gerne bei uns erfragen.



„Ein Baum,  
der fällt,  
macht mehr  
Krach als  
ein Wald,  
der wächst.“

(Aus Tibet)

Ein alter Mangobaum  
in der Baumschule von  
SALEM-Togo. Er gibt  
verlässlich Frucht in  
der langen Trockenzeit.  
Unter seinem Blätter-  
dach ist ein guter Platz  
für neue Bäume.

### Ihr letzter Wille für Hilfe in der Not

Möchten auch Sie nach Ihrem Tod Gutes tun und bleibende Werte hinterlassen? Ein Testament, in dem SALEM mit eingesetzt ist, trägt zu einer friedlicheren Welt bei. Da wir von der Erbschaftssteuer befreit sind, kommt jede Zuwendung ohne Abzüge an. So können wir Projekte realisieren, die sonst nicht möglich wären. *Herzlich dankbar, Ihr Samuel Müller*

### Informationen & Anfragen

SALEM-Zentrale  
Alte Pressecker Str. 51, 95346 Stadtsteinach  
Tel. +49 (0)9225 809-0 · Fax 809-150  
E-Mail: [stiftung@saalem-mail.net](mailto:stiftung@saalem-mail.net)  
Internet: [www.saalem-stiftung.de](http://www.saalem-stiftung.de)

### Impressum

Herausgeber/Redaktion: SALEM-Stiftung,  
Stiftungsvorstand: Samuel Müller u. Heiko Weiß  
Die SALEM-Stiftung ist eine als gemeinnützig  
anerkannte rechtsfähige öffentliche Stiftung  
des bürgerlichen Rechts mit Sitz in 95346  
Stadtsteinach. Zuständige Aufsichtsbehörde  
ist die Regierung von Oberfranken in Bayreuth.  
Steuer-Nr.: 208/147/10786.  
Die Körperschaft SALEM-Stiftung ist nach § 5  
Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer  
befreit und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der  
Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich  
und unmittelbar steuerbegünstigten gemein-  
nützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne  
der §§ 51 ff. AO dient.  
Gestaltung: [www.klara-werbung.de](http://www.klara-werbung.de)  
Druck: [www.franken-grafik.de](http://www.franken-grafik.de)

### Hinweis zum Datenschutz

Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch  
gegen die Zusendung von Werbung durch SALEM  
und der damit verbundenen Verarbeitung Ihrer  
personenbezogenen Daten seitens SALEM einzu-  
legen. Einen formlosen Widerspruch können Sie  
entweder an [info@saalem-mail.net](mailto:info@saalem-mail.net) oder an unsere  
Postadresse richten. Weitere Informationen zum  
Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite oder  
senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

**SALEM-Stiftung Spendenkonto: VR Bank Oberfranken Mitte**  
BIC GENODEF1KU1 · IBAN DE10 7719 0000 1000 2557 77

Ihre Spende wird zeitnah für SALEM-Projekte verwendet. Sofern Ihre Zuwendung in das Grundstockvermögen der SALEM-Stiftung fließen soll, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung.



Einfach  
spenden  
mit dem  
Girocode